

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 58 (1980)
Heft: 3

Rubrik: Jahresbericht 1979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzlage berichten und wies den Rechnungsabschluss mit einer Vermehrung von Fr. 518.80 aus. Anstelle des zurücktretenden Präsidenten Gerhard Remund wurde der bisherige Vizepräsident Fritz Fuhrmann gewählt. Die Versammlung ernannte Hansruedi Gasser zum neuen Vizepräsidenten. Die übrigen Vorstandsmitglieder, Tourenchef Hans Hostettler, Sekretär Fritz Jenny und Beisitzer Hans Riesen, wurden für ein weiteres Amtsjahr bestätigt.

Im zweiten Teil führte Traugott Stoll die Anwesenden mit zahlreichen Dias kreuz und quer durchs Schwarzenburgerland. Der einfache Bauersmann überraschte mit eindrucklichen Aufnahmen, welche er in Guggisberger-Mundart originell zu kommentieren verstand.

Bu

Mitteilung unserer Mitgliederkontrolle

Unsere Mitglieder erhalten «Die Alpen» und die Clubnachrichten adressiert zugestellt von der Adressenbank der Firma Stämpfli + Co. AG, Bern. Gemäss Weisungen des CC dürfen *Adressänderungen* bei dieser Datenbank nur ausgeführt werden, wenn die Meldungen durch die Post erfolgen. Einerseits erübrigt sich dadurch, dass die Mitglieder Adressänderungen dem Mutationsführer melden und andererseits können dadurch die Kosten für das Mutationswesen gesenkt werden. Im übrigen werden Änderungen über Berufsangaben nur im Zusammenhang mit einer Adressänderung entgegengenommen. Der Mutationsführer ist Ihnen dankbar, wenn Sie sich an diese Regelung halten und dankt Ihnen für Ihr Verständnis.

Für die Mitgliederkontrolle
O. Kehrward

Humorecke

Haslisprak – schwere Sprak...

Im Militärdienst irgendwo im bernischen Mittelland. In einem grösseren Dorf war Fest, und die in der Nähe Dienst tuenden Haslisoldaten gingen abends natürlich auch auf den Tanzboden, um so mehr, als anderntags die Entlassung bevorstand. Ein Meiringer Unteroffizier drehte ein besonders hübsches Dorfmadchen im Kreise.

Jahresbericht 1979

I. Präsident

Mitgliederbewegung

Bestand am 1. 1. 79	2590
Neueintritte	125 *
Wiedereintritte	8
Übertritte aus der JO	17
Übertritte aus anderen Sektionen	21
Total	<u>171</u>

* wovon 55 Frauen

Austritte	45
Übertritte in andere Sektionen	21
Todesfälle	45
Streichungen	18
Total	<u>129</u>

Nettozuwachs 1979	42
-------------------	----

Bestand am 31. 12. 79	2632
-----------------------	------

Clubtätigkeit

An sieben Mitgliederversammlungen und an der Hauptversammlung wurden Marschrichtung und Aktivitäten unseres Clubs festgelegt. Zur Vorbereitung der Geschäfte und zur Erledigung von viel Routinearbeit dienten elf Vorstandssitzungen.

Der zweifellos bedeutsamste Beschluss des Jahres ist die Öffnung unserer Sektion für weibliche Bergsteiger. Nachdem an der Abgeordnetenversammlung des Gesamtclubs 1978 der Grundsatzbeschluss gefasst worden war, stimmte die Mitgliederversammlung vom 4. April 1979 mit 129 gegen 25 Stimmen einer entsprechenden Statuten-

Während einer kurzen Tanzpause wollte ihm ein Kamerad seine Anerkennung für die anmutige Tänzerin kundtun, er meinte ohne jede Arglist: «Nimm dü die mooren mit dr hein!»

Aber da kam er schlecht an! Die Dorfschöne aus dem Berner Mittelland soll unserem wackeren Haslisoldaten deutsch und deutlich gesagt haben, ob sie – eine Moore sei...

Aus «Der Oberhasler»

änderung der Sektion zu. Im 116. Jahr ist der Männerclub zum gemischten Verein geworden! Bereits zählt unsere Sektion 55 weibliche Mitglieder (siehe oben), die sich zum Teil durch eine sehr rege Beteiligung an Kursen und Touren auszeichnen. Das Thema «Frauen» ist allerdings nicht endgültig ad acta gelegt: nachdem nun SAC und SFAC (als «Dachverband») fusioniert haben, wird es nun in Bern ab 1.1.1980 anstelle der Sektion Bern des SFAC eine «SAC Frauensektion Bern» geben, die uns als Sektion im Rahmen des Gesamtclubs gleichgestellt ist. Gemäss den Übergangsbestimmungen der Zentralstatuten wird es die Aufgabe der nächsten zwei Jahre sein, das zukünftige Verhältnis der beiden Sektionen festzulegen: Zwei Sektionen, Fusion oder eine lockere Art des Zusammenschlusses? Wir dürfen hier festhalten, dass die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Frauensektion in dieser (für die Frauen nicht einfachen) Übergangszeit eine offene und freundschaftliche war.

Wir haben in diesem Jahr 45 Kameraden durch Todesfall verloren. Besonders betroffen hat uns der Bergtod von drei jungen Mitgliedern auf Privattouren: im März ist Beat Fink einem Lawinenunglück zum Opfer gefallen, und am 2. September sind Thomas Duppenenthaler und Siegfried Fürst, beide seit ganz kurzer Zeit Mitglieder der JO, am Morgenhorn tödlich verunglückt. Am 28. Februar ist unser Ehrenmitglied Karl Schneider, nach 72 Jahren Mitgliedschaft in der Sektion Bern, im 93. Lebensjahr gestorben. Wir haben ihn in den Clubnachrichten vom Mai/Juni gewürdigt.

Wie die 10 vorliegenden Nummern der Clubnachrichten des Jahrgangs 1979 beweisen, hat sich das neue Team Stämpfli/Burger bewährt. Das Cluborgan belastet uns finanziell sehr. Die Limitierung der Seitenzahl (und damit der Länge der Beiträge), die Vorstand und Redaktion im Interesse der Clubfinanzen beschlossen haben, ist nur bei ganz wenigen Mitgliedern nicht auf Verständnis gestossen. Sie allerdings bereiten dem Redaktor gelegentlich Mühe und Ärger.

Anlässlich von sechs Mitgliederversammlungen wurden im zweiten Teil Lichtbilder oder Filme gezeigt. Im Januar war es die traditionelle Rucksackerläsete, im Februar der Film «Heli Fox Fox» der Rettungsflugwacht,

im März der Film «Everest the hard way» der BBC (auch berühmte Namen bieten nicht immer Gewähr für gute Filme!), im September der Film «Erlebnis Berg» der Bergfilmgemeinschaft Alpstein, im Oktober zeigte Jürg von Känel, Mülönen, Lichtbilder über schwerste Kletterei und der November schliesslich weckte mit den Filmen «Skifestival in Gröden» und «Glissando» Vorfreuden angesichts der nahenden Skisaison. Im Gegensatz zu vielen anderen Sektionen sind bei uns in letzter Zeit kaum Darbietungen aus den eigenen Reihen zu sehen und zu hören; Mangel an Talenten oder falsche Bescheidenheit?

In einem so grossen Verein wie dem SAC sind alle Anlässe wertvoll, an denen man mit Kameraden anderer Sektionen, anderer Kantone und anderer Sprache zusammenkommt. Wir durften zur Einweihung der neuen Gaulihütte einladen: es wurde ein grosses und unvergessliches Fest. Umgekehrt waren Vorstand oder Sektion vertreten an der Einweihung der Dossenhütte (Sektion Oberaargau), der Binntalhütte (Section Delémont) und der Cornohütte (Sezione Leventina), an der Hundertjahrfeier der Sektion Burgdorf sowie natürlich an der Abgeordnetenversammlung und am Zentralfest in Thun. Ein Zentralfest ist immer auch das äusserliche Zeichen, dass ein CC zurücktritt. Wir möchten hier dem CC Thun, dessen Wirken wir aus der Nähe haben mitverfolgen können, für seine grosse und erfolgreiche Arbeit für den SAC danken.

Persönlicher Rückblick und Ausblick

Das erste Präsidialjahr hat mir, wie zu erwarten war, viel Arbeit gebracht. Die Führung eines Grossvereins wie der Sektion Bern wäre mir unmöglich ohne die hervorragende und selbstlose Unterstützung durch meine Kameraden im Vorstand. Ihnen und allen anderen Mitgliedern, die an irgendeinem Posten, in irgendeiner Funktion etwas für den Club geleistet haben, sei herzlicher Dank.

Mehrfach bin ich darauf angesprochen worden (vor allem von Angehörigen kleiner Sektionen), dass es wohl ein Erlebnis sein müsse, eine grosse, starke, reiche und angesehene Sektion zu leiten. Meine Zustimmung war nie ganz vorbehaltlos. Vor allem die Grösse hat mich in diesem Jahr oft be-

schäftigt, wenn nicht bedrückt. Sie bewirkt, dass wir ein recht anonymer Verein sind, in dem sich der einzelne viel mehr selber aktiv um Anschluss bemühen muss als in einer kleinen Sektion, wo ganz selbstverständlich jeder jeden kennt. Bei meinem Amtsantritt habe ich mir die Mühe genommen, einmal das ganze Mitgliederverzeichnis durchzulesen. Ich habe gestaunt (und Ihr würdet es auch), wer eigentlich alles bei uns Mitglied ist; die Aussicht, die Hälfte oder zwei Drittel dieser Mitglieder nie zu sehen, nie kennenzulernen, bereitet mir Unbehagen. Ist es mit dem Bezahlen des Beitrags einfach getan? Die Tatsache, dass sich von einer Sektion mit ein paar hundert Mitgliedern hundert zu Frondienstarbeiten an einer Hütte bereitfinden (Dossenhütte/Sektion Oberaargau), lässt mich beschämt an die wenigen Dutzend Helfer in unserer grossen Sektion denken. Wir werden versuchen, mit gezielten Aktionen in diesem Jahr aufzuzeigen, wo sich der einzelne – je nach seinen Fähigkeiten – nützlich machen könnte.

Toni Labhart

II. Tourenkommission

Ein alles überragendes Ereignis überstrahlte das Tourenjahr 1979. Erstmals in der langen Geschichte unserer Sektion konnten Frauen als vollwertige Mitglieder an unseren Touren teilnehmen. Seid herzlich willkommen, wir haben genügend Kletterseile für Euch alle bereit.

Das Verhältnis zwischen durchgeführten und ausgefallenen Touren präsentierte sich 1979 gesamthaft gesehen leicht besser als das des vorhergehenden Jahres. Das Winterhalbjahr bescherte uns eine ganze Anzahl gelungener Skitouren. Das wechselhafte Sommerwetter allerdings führte zu einer nur

knapp positiven Bilanz. Daran konnte auch der ausnehmend schöne Herbst nichts ändern, da in höheren Lagen schon früh eine Schneedecke lag.

Trotz der erfolgten Gesundsschrumpfung unseres Programms konnte insgesamt eine leicht erhöhte Teilnehmerzahl registriert werden, was sich natürlich auf den durchschnittlichen Besuch unserer Anlässe positiv auswirkte. Mit grosser Genugtuung kann hier vermerkt werden, dass unsere 22 zur Durchführung gelangten Kurse und Trainings eine mittlere Beteiligung von rund 27 Teilnehmern aufwiesen. Ein Zeichen dafür, dass sich das Schwergewicht unserer Tätigkeit immer mehr auf diesen Sektor verlagert. Das neue Programm räumt diesem denn auch wieder den entsprechenden Stellenwert ein.

Schwerpunkte der diesjährigen Tourentätigkeit bildeten zweifelsohne die beiden Sommertourenwochen Bernina–Disgrazia und Dolomiten sowie die Altjahrestourenwoche Münstertal. Alle waren ausgebucht. Schade nur, dass das Wetter nicht überall hundertprozentig mithielt. Erwähnenswert ist auch eine der ersten Begehungen des Südostwandpfeilers und der Plattenwand zum Schijenstock. Eine Route im oberen fünften Grad.

Als Hauptereignisse bei den Anlässen dürfen wie üblich das Langlauf-Clubrennen, das unter erschwerten Umständen einmal mehr ausgezeichnet organisiert wurde sowie die Bergpredigt, diesmal in unserem vertrauten «Kübeli», erwähnt werden.

Dankbar dürfen wir feststellen, dass wir im verflossenen Jahr einmal mehr von nennenswerten Unfällen verschont blieben. Dies stellt den verantwortlichen Leitern und Führern ein gutes Zeugnis aus.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Ka-

Statistik der Touren und Anlässe

	Anlässe			Teilnehmer			
	Durchgeführt	Ausgefallen	Total	M	F	Total	Mittlere Beteiligung
Wintertouren	32	19	51	324	51	375	11,72
Sommertouren	27	24	51	244	31	275	10,19
Kurse/Trainings	22	7	29	504	81	585	26,59
Anlässe	4	–	4	199	108	307	76,75
Total 1979	85	50	135	1271	271	1542	18,14
Total 1978	92	70	162	1283	173	1456	15,83

meraden aus der Tourenkommission für ihren Einsatz und ihre Unterstützung recht herzlich zu danken. Ausgetreten sind auf Jahresende der scheidende Seniorenobmann Rudolf Bigler und Peter Rhyn; neu zu uns gestossen ist der neue Seniorenobmann, Peter Grossniklaus, sowie als Vertreter der Subsektion Schwarzenburg Hans Hostettler.

Wenn ich für das neue Jahr an die Teilnehmer von Clubtouren eine Bitte richten darf, so diese, dass sich jeder für die bevorstehenden Anlässe körperlich genügend vorbereitet. Besonders die Hochtouren erfordern ein hohes Mass an Kondition und Durchstehvermögen; diese Eigenschaften erreichen wir nur durch ein regelmässiges Training.

Allen Clubkameradinnen und Clubkameraden wünsche ich ein erfolgreiches und unfallfreies Tourenjahr 1980.

Der Tourenchef:
Hans Flück

III. Clubhütten

Was man im letzten Jahr hoffen durfte, ist in reichem Mass eingetreten: Mit einem Mehr von 2409 Übernachtungen wurde das zweithöchste Ergebnis aller Zeiten erreicht. Nur 1974 brachte mehr Übernachtungen. Noch nie hat die Sektion soviel mit den Hochgebirgshütten eingenommen wie 1979 (brutto Fr. 60385.-). Natürlich waren aber auch die Abgaben ans CC noch nie so hoch wie 1979: Fr. 20560.60.

Berglihütte

Schon seit dem Frühjahr war der Gletscher unter dem untern Mönchsloch stark verschrundet, so dass 1979 der Zugang als schwierig bezeichnet werden musste. Die Mönchslochhütte des Führervereins Grindelwald hat unserem lieben Bergli viele Besucher weggeschnappt. Dafür waren diese sicher um so glücklicher in der hochalpinen Unterkunft par excellence. Der Hüttenwart hat leider im Frühjahr einen Unfall mit langwierigen Folgen erlitten.

Gaulihütte

Das erste vollständige Hüttenjahr nach der Bauerei brachte den erwarteten Ansturm. Letzterer fiel zwar grösser aus, als die kühnsten Träume es mir vorgemalt hatten. Wieviel nur Neugier war, wird die Zukunft zeigen. In der ersten Jahreshälfte war der Hüttenwart durch einen Unfall stark behindert. Seine Frau vertrat ihn in hervorragender Weise. Die Einweihungsfeier von Ende Juni ist bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung. Die JO hat einen neuen Zugang zum Gletscher markiert.

Gspaltenhornhütte

Im Hinblick auf die im Investitionsprogramm für 1981 vorgesehenen grösseren Arbeiten wurden nur die dringendsten Reparaturen vorgenommen (Ersatz der Ofenrohre beim Kochherd). Der Hüttenweg ist in gutem Zustand. Die Wartung unter Ueli Mosimann klappte wie immer vorzüglich.

Übernachtungsstatistik 1979

Hütte	SAC-Mitglieder und Gegenrecht, inkl. Kinder und Militär	Nichtmitglieder inkl. Kinder	Winter 1978/79	Sommer 1979	Total 1979	Total 1978	Bewegung 1978-1979	
							+/-	%
Bergli	72	15	46	41	87	278	- 191	- 68,7
Gauli	1738	441	937	1242	2179	663	+1516	+228,7
Gspaltenhorn	656	345	17	984	1001	960	+ 41	+ 4,3
Hollandia	1926	568	1907	587	2494	2239	+ 255	+ 11,4
Trift	485	111	171	425	596	508	+ 88	+ 17,3
Wildstrubel	1530	872	914	1488	2402	1693	+ 709	+ 41,9
Windegg	230	163	121	272	393	402	- 9	- 2,2
Total	6637	2515	4113	5039	9 152	6743	+2409	+ 35,7

Lötschenhütte Hollandia

Moräne und Gletscher waren im Berichtsjahr trotz geringer Schneemengen relativ gut begehbar. Um die Zugänglichkeit im Spätsommer zu verbessern, wurde am untersten Ausläufer des Anengrates eine fixe Leiter befestigt. Das Hüttenwartzimmer ist dank grossem Einsatz aller Beteiligten, allen voran Hans Heldstab, fristgerecht fertiggestellt worden. Die Hütteneinrichtung wurde an verschiedenen Stellen dem rauen Hollandiaklima angepasst.

Trifthütte

Der neue Weg vom Gletscher zu den Tätiplatten bedarf immer noch starker Verbesserungen. Diese Arbeiten sind für 1980 vorgesehen. Eine Staublawine hat wiederum die Hütte knapp gestreift und den Antennenmast der Telefonanlage geknickt sowie das WC-Dach entführt und einige Fensterläden beschädigt. Trotzdem hat die Sonnentzelle die Batterie genügend aufgeladen. Da die Ziegenzuchtgenossenschaft die Triftalp verkaufen möchte, besteht die Gefahr, dass das Militärdepartement diese als Zielgebiet für Artillerieschiessen kauft.

Wildstrubelhütten

Zugangswege und Markierungen sind in Ordnung. Die Zeitangaben in Pöschennied und auf der Iffigenalp sind immer noch zu hoch (Wanderwegnorm). Bei der Wildstrubelhütte mussten die WC-Türe und ein Fensterladen ersetzt werden. Die Jungveteranen 1976 konnten endlich Ende August die Terrasse beim Rohrbachhaus vergrössern. Alle haben Freude am gelungenen Werk! Seit dem 4. Juli 1979 ist das Telefon in Betrieb. Damit haben 5 von unsern 7 Hüttenplätzen eine Telefoninstallation, von denen 4 problemlose Verbindungen ins Tal ermöglichen.

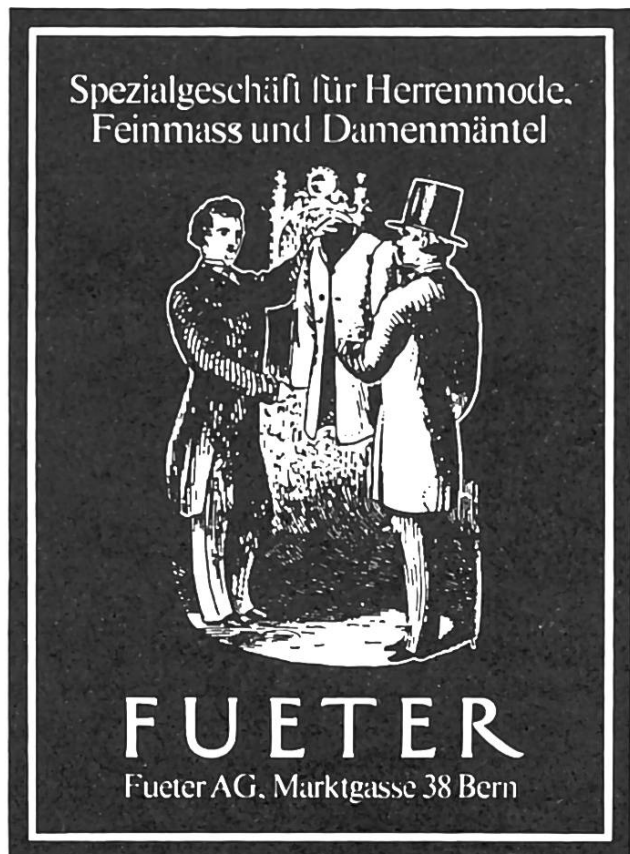
Windegghütte

Der Weg hat unter einem Gewitter im August an vielen Stellen stark gelitten, ist aber überall problemlos begehbar. Einige Partien sind von den Berner Wanderwegen, gar nicht zur Zufriedenheit des Hüttenchefs, neu markiert worden. Hier werden gewisse

Korrekturen unumgänglich sein. Anlässlich eines Besuchs der Hüttenkommission wurden mögliche Standorte von Erweiterungen geprüft.

Zum Schluss möchte ich allen meinen Hüttenchefkameraden, den Hüttenwarten und allen stillen, unermüdlichen Helfern für ihren Einsatz im Dienste unserer Hütten herzlich danken. Sie sind es, die den Aufenthalt in unsern Hütten zu einem immer neuen Genuss machen.

Hans-Peter Seiler
Clubhüttenchef



IV. Winterhütten

Frequenzen vom 1. November 1978 bis 31. Oktober 1979

	Sektion Bern	Andere SAC- Sektionen	Gäste	Schulen	Militär	Total	Übernachtungen	
						1979	1978	1977
Kübelialp	1395	116	956	1096	149	3712	3323	3030
Niederhorn	327	154	119	—	—	600	1434	704
Rinderalp	483	91	61	—	—	635	544	741
Total	2205	361	1136	1096	149	4947	5301	4475

Skihaus Kübelialp

Als neu antretender Winterhüttenchef konnte ich von meinem Vorgänger Ernst Burger ein Erbe in sehr gutem Zustande antreten. Der an Ostern abgeschlossene Winterbetrieb wurde durch die Hüttenwartfamilie Walker unverändert gut bewältigt, wofür ich ihr bestens danken möchte. Im angehenden Bergsommer war der Zustand des Skihauses so gut, dass unser Kübeli den Rahmen zur Hochzeitsfeier eines Clubkameraden geben konnte. Ein unermüdlicher Helfer hat dann das Kübeli für Sommerferien mit seiner Familie gewählt und während dieser Zeit den Schriftzug auf der Südfassade neu ausgestochen und mit Farbe versehen sowie unzählige lose Schrauben, Sprossen, Haken usw. neu befestigt. Ihm und den wenigen andern, die heutzutage beim «kleinen», aber wesentlichen Hüttenunterhalt noch Hand anlegen, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. So brauchte dann kaum noch etwas getan zu werden, um den 50-jährigen Jubilar zum «Chübeliäum» am Samstag vor Bettag herauszuputzen. Auf die gemütliche Feier mit Raclette und bei Handörgelimusik folgte am Bettag die besinnliche Bergpredigt, die meines Wissens erstmals den Rahmen zur Taufe eines Clubkameraden-Enkelkinds gab. Die Predigt wurde gehalten von Clubkamerad Werner Sutter, Pfarrer in Saanen. Unsere Gesangssektion und eine Jugendmusikgruppe aus Gstaad verschönerten den Anlass.

Mit viel Skepsis bangten viele Clubmitglieder dem Winter entgegen, blieben doch die Eingriffe in die bisher unversehrte Landschaft durch den Bau der neuen Saanerslochbahn im letzten Herbst nicht verborgen. Am 29. Dezember konnten dann Bahn und

Skilift erstmals den Betrieb aufnehmen. Den alten «Kübelifüchsen» musste der Anblick der nunmehr festgewalzten offenen Hänge – bis rings ums Skihaus – und der früher unberührten, heute von unzähligen Spuren zerfurchten Waldpartien richtig weh tun. Andererseits müssen wir auch froh sein, wenn bei bestehenden Rummelplätzen das Gebiet arrondiert wird und dafür andere Gebiete, wie z. B. Turnen–Niederhorn–Seehorn–Kummigalm bisher praktisch unversehrt bleiben konnten.

Ob sich der Charakter unserer heimeligen Unterkunft infolge der zu erwartenden anderen, vielleicht auch vermehrten Besucher positiv oder negativ auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Als Orientierung – allerdings ohne Kostenschätzungen, wie dies kürzlich für die Clubhütten getan wurde – seien hier die nächsten fälligen baulichen Massnahmen erwähnt: restliche Sanierung der sanitären Einrichtungen, Sanierung von Aussentreppe und Laube und die begonnene Erneuerung des südlichen Vorplatzes. Ausserdem muss eine grössere Anzahl Wolldecken ersetzt werden.

Niederhornhütte

Die Niederhornhütte genoss auch im abgelaufenen Jahr wieder beste und liebevolle Betreuung durch Fritz Stähli und seine Gattin, wofür ich ihnen bestens danke. Der Besucherrückgang ist einerseits vor allem auf die fehlenden Militärübernachtungen zurückzuführen, andererseits mögen die zahlreichen Schiessübungen manchen Besucher abhalten, der mehr als nur ein Wochenende verbringen möchte. Die vom Besitzer

in Aussicht gestellte Kündigung konnte Ende Jahr durch den Abschluss eines neuen achtjährigen Mietvertrages glücklich abgewendet werden. An die Erneuerung der Massenlager kann man nun in nächster Zukunft ohne grosse Bedenken herantreten.

Rinderalphütte

Fred Wirth, bereits bewährt als JO-Hüttenwart, hat nun die Zügel dieser doch vor allem durch die JO «besetzt» gehaltenen Hütte vollständig in die Hand genommen. Von den 483 Übernachtungen stammen deren 308 von JOlern, die restlichen vor allem von kaum der JO Entwachsenen sowie JO-Leitern mit und ohne Familie.

Leider scheint es hier noch weniger Besucher zu geben als in andern Hütten, die beim kleinen Unterhalt Hand anlegen, denn nicht abgewaschene Pfannen, beim Weggang nicht entleerte Geschirre und Wasserkessel gehören auch zu diesem Thema.

Das Einvernehmen mit den Hüttenbesitzern und dem Sommerpächter ist weiterhin gut; gemeinsam konnte ein neuer Plattenkochherd angeschafft werden, an dessen Kosten sich der SAC mit Fr. 1250.– in fünf Jahresraten beteiligt.

Berghaus Gornern des Vereins Philadelphia

Das Phila-Hüttli erfreut sich recht guten Besuches durch SAC-Mitglieder, stammen doch rund ein Fünftel der Übernachtungen aus unseren Kreisen. Leider gab die nicht an den Winterhüttenchef weitergeleitete – und daher auch nicht publizierte – Änderung des Schlüsselbezugssystems im Frühjahr Anlass zu einigem Ärger seitens eines Clubmitgliedes.

Die gut eingerichtete Hütte eignet sich vorzüglich auch für Ferien mit der Familie, sei es im Hauptgeschoss oder im etwas abgeschlossenen, ebenerdigen Winterraum.

Der Winterhüttenchef:
Fred Moser

V. Bibliothek

	1979	1978	1977
Ausleihetage	50	51	49
Benützer	553	599	637
<i>Ausleihen total</i>	1032	1140	1181
Führer	384	420	386
Karten	217	221	216
Bücher und Übriges	431	499	579
<i>Neuanschaffungen total</i>	103	75	98
Führer	9	12	13
Karten	71	46	57
Bücher und Übriges	23	17	28

Fritz Gerber

VI. Jugendorganisation

Die JO im Zahlenspiegel

Den insgesamt 46 Abgängen stehen 44 Neueintritte gegenüber. Der Mitgliederbestand ist damit praktisch unverändert und neu 174. 6 freiwillige Austritte, 10 «erzwungene» Austritte wegen Nichtbezahlens des Jahresbeitrages und 28 altershalber bedingte Austritte (21 davon sind in die Sektion eingetreten) ergeben leider nicht die vollständige Liste.

Am 2. September 1979 verunglückten die beiden erst im Frühjahr in die JO eingetretenen Siegfried Fürst und Thomas Duppen-thaler am Morgenhorn im Abstieg durch Absturz tödlich. Trostreiche und schöne Worte über Bergsteigerglück und Bergsteigertod mögen kaum über den Verlust hinweghelfen – die beiden sind nicht mehr unter uns. Wir wollen sie in ehrendem Andenken behalten.

Das Touren- und Kurswesen

Von 20 vorgesehenen Skitouren und Wochenendkursen konnten 18 durchgeführt werden. Darunter befinden sich natürlich wie immer einige Ausweichtouren. Die fast

Clubkameraden, berücksichtigt unsere Inserenten

behelfsmässig im Broch gestartete Skitourenwoche konnte wie geplant bei guten Verhältnissen von der Gaulihütte her über Renfenhorn und Rosenlauigletscherabfahrt beendet werden. Die eher mässigen Verhältnisse während den Sommerferien verschlechterten die Bilanz bei den Sommer-touren etwas mehr. Es konnten nur 12 Wochenendtouren und -kurse durchgeführt werden. Dabei darf teilweise kaum mehr von Ausweichtouren gesprochen werden. So regnete es beispielsweise am Eiskurs auf dem oberen Grindelwaldgletscher zwar nur zweimal – während dem Aufstieg und während dem Abstieg – aber dazwischen schneite es ununterbrochen. Die beiden Hochtourenwochen gelangen recht gut. Ein ansprechendes Kletterparadies «erschloss» eine JO-Gruppe mit Rolf Schifferli im Bedrettal in den südlichen Abhängen des Rotondomassives. Ebenso in den Herbstferien gelang das Experiment «JO-Kletterferien auf Korsika» zur vollen Zufriedenheit aller. Die gewaltigen Arbeiten nahmen Marcel Schafer und Fred Fischer mit ihren Angehörigen auf sich. Allerdings mussten die JOler bedeutend tiefer in die Tasche greifen – J+S leistet keine Beiträge für Auslandstouren.

Die Überschreitung des Budgets

Einige etwas zu teure Touren und Tourenwochen (Führerhonorare, Verpflegung in Hütten) und der an die Korsikawoche geleistete Beitrag frassen ein gewaltiges Loch in die JO-Kasse. Der Kassier wird uns sicher helfen, den JO-Abschluss «so positiv wie möglich» zu machen.

Es gibt auch noch anderes

Der Diavortrag von Peter Aellen + Co. über ihre Spitzbergenexpedition erfreute sich eines regen Interesses. Am Photo- und Diawettbewerb nahm eine stattliche Anzahl JOler teil. Es war nicht leicht, unter vielen besten Bildern die besten auszuwählen! Dem kurzfristig von JOlern und jungen JO-Leitern organisierten Kostümfest war ein grosser Erfolg beschieden. Ein schlecht gereinigtes Clublokal und der beschädigte Klavierdeckel fallen auch unter diesen Titel. Vielleicht sollten wir uns bei Otto Arnold mal nach seinem Lieblingswein erkundigen.

Angehende JO-Leiter

Insgesamt 9 JOler besuchten vom CC des SAC oder von kantonalen J+S-Ämtern organisierte Leiterkurse. Ich wünsche mir, dass Ihr vermehrt mithelft und unter kundiger Führung älterer Leiter und Führer Euren Erfahrungsschatz ausweitet. Ihr seid die zukünftigen JO-Leiter, die die ganze Verantwortung zu tragen haben werden.

Alfred Wirth erhielt an der alljährlichen JO-Leiterversammlung als Rinderalphüttenchef und damit JO-Kommissionsmitglied das goldumrandete JO-Leiter-Abzeichen. Christoph Ruchti wurde im Abwesenheitsverfahren zum JO-Leiter gewählt – er weilt zu einem Studienaufenthalt in den USA.

Abgehende JO-Leiter

Aus verschiedenen Gründen haben uns Elisabeth Dutli-Hofer (Vertreterin des SFAC Bern), Heinz Grau und Christian Vögeli verlassen. Selbstverständlich begrüssen wir sie nach wie vor gerne in der JO. Ob wir je wieder eine Vertreterin der Frauensektion Bern des SAC in unsere JO-Kommission aufnehmen können, ist augenblicklich eine offene Frage. Heinz Grau war volle 12 Jahre in der früheren JO-Kommission und dann als JO-Leiter tätig. Wir danken allen drei für die geleisteten Dienste.

Mein Dank

gilt allen Leitern, JOlern, Clubkameraden und allen anderen, die zum guten Gelingen aller JO-Anlässe und besonders zum unfallfreien JO-Tourenwesen beigetragen haben. Dem Sektionsvorstand danke ich für sein immer wiederkehrendes Wohlwollen gegenüber der JO. Ich kann getrost und bedenkenlos ein weiteres JO-Jahr in Angriff nehmen!

Der JO-Chef:
Kurt Wüthrich

VII. Veteranengruppe

Die Veteranengruppe zählte zu Jahresbeginn 182 Mitglieder. Bis Ende Februar 1979 verloren wir leider schon sieben Kameraden, denen im Laufe des Jahres noch weitere acht folgten, so dass wir insgesamt den Hinschied von 15 Veteranen zu beklagen

haben. Im Januar wurde *Paul Brandenberger* im 89. Lebensjahr von den Beschwerden des Alters erlöst; für das uns im Testament zugedachte Vermächtnis von Fr. 999.- sind wir ihm herzlich dankbar. Zwei Wochen später wurden abgerufen: *Hans Nussbaumer* und gleichen Tages *Paul Mägerli* (89jährig); wenige Tage nachher *Max Mischler*, *Paul Habegger* und *Adolf Fässler* (im 91. Lebensjahr). Ende Februar starb *Karl Schneider*, Ehrenmitglied der Sektion und Ehrenveteran, in seinem 93. Altersjahr; mit Eintritt in den SAC im Jahre 1907 hat er ihm während 72 Jahren die Treue gehalten. Im März/April verliessen uns für immer *Albert Wälchli* und *Hans Schweizer*, im August/September *Ernst Reber*, *Fred Jäggi* sowie *Otto Kunz*, der getreue Revisor der Veteranenkasse. Im Oktober durfte *Ernst Keller* nach unendlich langer Leidenszeit heimgehen; im November starb *Moritz Baur* im 92. Lebensjahr und wenige Tage später *Fritz Walther*. Ehrend gedenken wir der dahingegangenen Kameraden.

Im Laufe des Jahres 1979 haben sich fünf Veteranen neu der Gruppe angeschlossen; der Bestand beträgt somit auf Jahresende 172 Mitglieder.

Ganz grosse Geburtstage durften feiern: Hans Roth (96 Jahre), Hans Kuhn (95 Jahre, E 1908), je 91 Jahre Hans Nobs, Carl Lang und Albert Röllin (E 1908), je 90 Jahre Erich Blumer (E 1911), Robert Baumgartner (E 1916) und Jean Hans Weber.

Was die Touren- und Wandertätigkeit anbelangt, so konnten durchgeführt werden: 5 Tourenwochen (Obersaxen Ski, Zernez Ski, Vallée de Joux, Appenzellerland, Mendriosotto), 2 viertägige Touren (Saanenmöser/Lenk Ski, Kaiserstuhl), 3 dreitägige (davon 2 auf Ski), 30 eintägige (6 davon auf Ski) sowie 29 Halbtageswanderungen, total somit 74 Veranstaltungen, d. h. 13 mehr als im Jahre 1978. Dazu kommen noch die Auffahrtszusammenkunft, an welcher sich unter 13 teilnehmenden Bernern 7 Veteranen befanden, sowie die BaBeBiSo-Zusammenkunft, organisiert durch die Sektion Biel, mit 8 Veteranen. Wegen schlechten Wetters oder mangels genügender Beteiligung gelangten nicht zur Ausführung: 2 viertägige Touren, 2 eintägige Touren und eine halbtägige Wanderung.

Der Veteranentag am letzten Aprilsonntag

vereinigte 100 Kameraden, worunter die beiden ältesten Hans Roth und Hans Kuhn! An der Jahresschlussfeier in der Innern Enge waren 114 zugegen, wovon 108 zum Nachtessen blieben. Wir danken Hannes Juncker dafür, dass er seine Absicht, als Tourenchef zurückzutreten, nicht verwirklicht hat. Die Veteranenleitung hat somit keine Änderung erfahren. Es konnte das neu herausgegebene Mitgliederverzeichnis, das uns der Transportchef G. A. Wettstein, gleichsam als Nachfolger von Willy Dürrenmatt, in verdankenswerter Weise stiftete, verteilt werden. Nicht unerwähnt darf der 17. November bleiben, an welchem Tag des 500. Gurtenhöcks gedacht werden konnte. Mit grossem Interesse lauschten die über 100 Veteranen der herzlich und humorvoll gehaltenen Plauderei des Gurtenvogtes Erich Hegi. Ein infolge eines andern Jubiläums gestifteter Imbiss mit Tranksame, zu dem der Gurtenkulmdirektor den Kaffee spendierte, und die Darbietungen der Gesangssektion bereicherten den stimmungsvollen Anlass. Im übrigen sei auf die in den Clubnachrichten erschienenen Berichte verwiesen. Nicht unerwähnt bleibe die Tatsache, dass sich an der diesjährigen traditionellen Lüdernzusammenkunft am Sonntag vor Weihnachten die Berner Delegation auf 10 Anwesende erhöhte, wobei auch Franz Braun, Mitglied der frühern Lüscher-Gruppe, in kameradschaftlicher Weise zu seiner und unserer grossen Freude an die Stätte seines frühern Wirkens geführt wurde.

In Erinnerung gerufen sei auch der *Fonds für Veteranenkameradschaft*, dessen Schaffung und Zweck in den Clubnachrichten Nr. 2, Februar 1979, Seite 33, wiedergegeben sind. Dank einer weitem Spend ist dieser Fonds auf Fr. 2630.- angewachsen.

Und nun zum Schluss der herzlichste Dank all denen, die auf irgendeine Art und Weise die Veteranengruppe unterstützen, für ihr Wohl und Wehe besorgt sind und sich uneigennützig für sie einsetzen.

Der Veteranenbändiger:
Albert Meyer

VIII. Subsektion Schwarzenburg

1. Tourenwesen

Die Tourentätigkeit verlief für unsere Mitglieder recht erfolgreich. Von 23 ausge-

schriebenen Touren, Veranstaltungen und Kursen gelangten 17 davon zur Ausführung. Als besonders gelungen in jeder Beziehung können wir die Sommertourenwoche bezeichnen.

Skitouren: total 24 Teilnehmer

- Langlauf im Jura
- Schafharnisch (zugleich Übung mit Barryvox)
- Schnierenhorn
- Bürglen als Abendskitour
- Tourenwoche im Münstertal

Eis- und Klettertouren: total 50 Teilnehmer

- Gastlosen
- Gelmerhörner
- Wellenkuppe
- Nüenen am 1. August
- Gellihorn
- Tourenwoche rund um die Bernina

Kurse und Übungen

- Lawinen- und Eiskurs gemeinsam mit der Sektion
- Klettern am Schwarzwasser

Zur Familienwanderung führte uns der «Tannenläng» ins Gebiet Lüderen–Vorderarni–Wasen.

2. Versammlungen

An der Hauptversammlung vom 9. Februar 1979 wurde der Vorstand in der gleichen Besetzung bestätigt.

Anschliessend zeigte uns Adrian Remund Dias über seinen Aufenthalt in Brasilien.

3. Mutationen

Durch den Tod haben wir im August unsern Clubkameraden Walter Dubach verloren.

12 Neueintritte

Gasser Hans-Rudolf
Hostettler Verena
Messerli Paul
Ruckstuhl Maria
Wenger Werner
Schneider Susanne
Heeb Bernadette
Schären Beatrice
Hirsbrunner Elisabeth
Schneider Erika
Wyler Marlies
Lehner Ewald

Mitgliederbestand Ende 1979: 89

Der Präsident:
Gerhard Remund

IX. Gesangssektion

Die Gesangssektion lebt! Seit 1909, also über zwei Generationen, hat sie ihre Mitglieder zu einer Familie in Freud und Leid zusammengeschweisst. Waren in den letzten Jahren unsere Hoffnungen auf Nachwuchs enttäuscht worden, so zeigte sich 1979 ein Lichtblick: durften wir doch 3 neue Sängerkameraden willkommen heissen! Wir trauern aber auch um einen bewährten Sänger, Alfred Keller, der heimgegangen ist. Andere, durchwegs begeisterte Sängerfreunde haben sich aus Altersgründen vom aktiven Mitmachen zurückgezogen, was Lücken in die Sängerschar reisst. Diese Lücke zu schliessen ist unser vorrangiges Ziel. Es ist erfreulich zu wissen, dass mancherorts die Einsicht vorhanden ist, dass die Gesangssektion innerhalb der grossen Sektion Bern des SAC wichtige Funktionen in bezug auf Zusammenhang, Kameradschaft und musische Bedürfnisse erfüllt. Und, dass diese unterstützenswert sind, nicht nur mit Geld, sondern vor allem durch aktives Mitmachen! In der Gesangssektion wirken heute 30 aktive Sänger. 16 Proben und 10 Anlässe sind im Berichtsjahr durchgeführt worden. Zu erwähnen ist unser Mitwirken an 3 Versammlungen der Muttersektion und am Veteranentag in Lützelflüh. Dann trafen wir uns mit den Sängerkameraden der Sektion UTO in Böttstein, wo wir in gediegenem Rahmen, frohe Stunden verlebten. Sogar ein origineller barfüssiger Müllermeister in einer alten Ölmühle fehlten nicht! Ein Nachmittagshöck auf Aebersold führte, vom Sängerveteran bis zum jüngsten Sänger, alle für ein paar Stunden im gemütlichen Kameradenkreis zusammen. Hoch vom Waldrand erklang das Alphorn unseres Kameraden Albert! Das 50. Kübeliäüm und die Bettagspredigt auf der Kübelialp wurden von einer stattlichen Schar unserer Sänger durch Liedervorträge verschönert. Auch unser traditioneller Familienabend in der Innere Enge war ein gutbesuchtes, frohes Familienfest. Zur Feier des 500. Gurtenhöcks der Veteranen sangen wir eine Anzahl Lieder, welche von den alten Herren gut aufgenommen wurden. Als Abschluss unserer Tätigkeit im Jahre 1979 fand die Hauptversammlung der Gesangssektion im Clublokal mit anschliessendem Nachtessen in der «Union» statt. Ein schön

geschmückter Tannenbaum gab den feierlichen Rahmen zu einem Abend, der durch Lieder und Musikvorträge verschönert und durch guten Kameradschaftsgeist abgerundet wurde.

Ein erfolgreiches Jahr geht zu Ende. Das festzustellen ist nur möglich dank dem Wohlwollen des Vorstandes unserer Muttersektion und dank dem guten Einsatz aller Sängerkameraden bei unsern Anlässen. Ganz besonders möchte ich allen meinen Helfern im Vorstand danken, auch unserem unermüdlichen Dirigenten Ueli Wenger. «Dir alli, häbet wyter d'Stange vom Gsangsektionswage, de chas nid fähle!»

Der Präsident:
Paul Kyburz

X. Photo- und Filmgruppe

Im zu Ende gehenden Vereinsjahr 1979 konnten wir folgende Veranstaltungen durchführen:

11. Januar: Kegelabend mit Nachtessen im Restaurant Union.

13. Februar: Diskussionsabend.

13. März: Was haben wir diesen Winter fotografiert?

10. April: In meisterhafter Art und Weise hat uns Clubkamerad Konrad Schum in Wort und Dia über seine Reiseindrücke aus Mexiko berichtet. Für seinen interessanten Vortrag danken wir Konrad Schum nochmals bestens.

8. Mai: Diskussionsabend.

23. Juni: Bergblumenaufnahmen im Gebiet von Schwanden/Sigriswil. Bei angenehmem Wetter, für unser Vorhaben jedoch zeitweise etwas starkem Wind, versuchten wir, die Tücken der Photographie im Nahbereich zu überwinden. Nach getaner Arbeit waren wir bei Toni Vogel und seiner Gattin zu einem Imbiss im idyllisch gelegenen und mit viel Arbeit sehr geschmackvoll gestalteten Ferienhaus eingeladen. Für die uns offerierte Stärkung danken wir unseren Gastgebern nochmals herzlich.

Juli und August: Ferien.

11. September: Besprechung der Aufnahmen von unserer Bergblumen-Exkursion sowie Bewertung der Schwarzweissbilder und der Dias aus dem SAPV-Wettbewerb 1978 zwecks Auswahl der Gewinner unserer Wanderpreise.

9. Oktober: Informationsabend der 3M (Schweiz) AG, Zürich, über ihre Photo-Labor-Produkte. Besten Dank dem fachkundigen Referenten, Herrn Konrad Hüsler.

13. November: Vorführung der Dias aus dem SAPV-Wettbewerb 1979 und Auswahl des Gewinners unseres Wanderpreises.

11. Dezember: Hauptversammlung. Anschliessend Diavortrag von Clubkamerad Felix Kieffer mit ausserordentlich interessanten und einmaligen Aufnahmen aus der amerikanischen Weltraumfahrt.

Aus verschiedenen Gründen mussten gegenüber dem vorgesehenen Programm wiederholt und kurzfristig Änderungen vorgenommen werden. Der Vorstand hofft, dass deswegen niemand zu sehr enttäuscht worden ist, und dankt allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben. Ganz besonders danke ich in diesem Zusammenhang Alois Rohner für seine Bemühungen. Alle Mitglieder möchte ich einladen, möglichst aktiv in der Photo- und Filmgruppe mitzumachen. Es ist dies sicher die beste «Medizin», unseren Veranstaltungen Leben und Gehalt zu verschaffen. Der Vorstand wird selbstverständlich bemüht sein, ein Programm zu gestalten, das möglichst allen etwas bietet. Dies allein genügt aber noch nicht für den Erfolg, denn dazu ist die Unterstützung durch alle Mitglieder erforderlich. Wie für den gesamten SAC ist das Jahr 1979 auch für die Photo- und Filmgruppe von ganz besonderer Bedeutung. Mit dem Beschluss unserer Muttersektion, auch Frauen aufzunehmen, können nämlich nach Artikel 2 unserer Statuten ohne weiteres auch bei uns Frauen mitmachen. Ich hoffe gerne, dass von dieser Möglichkeit rege Gebrauch gemacht wird, denn auf einen tüchtigen Nachwuchs ist auch die Photo- und Filmgruppe angewiesen. Es freut mich deshalb besonders, dass wir bereits als erste Dame Iren Oppikofer unter unseren Mitgliedern begrüssen dürfen. Im weiteren hatten wir die Ehre, den Präsidenten der Muttersektion, Toni Labhart, sowie die Clubkameraden Andreas Schöni und Rudolf Herren als neue Mitglieder aufnehmen zu dürfen. Wir heissen sie nochmals herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und gute Kameradschaft in der Photo- und Filmgruppe.

Unser Vorstand setzte sich auch 1979 wie

folgt zusammen: Präsident: Fritz Gränicher; Vizepräsident, Materialverwalter und Chef Dunkelkammer: Alois Rohner; Technischer Leiter: Toni Vogel; Sekretär: Ernst Grundbacher; Kassier: Ernst Ruepp; Lesemappe: Emil Tschofen. Ebenfalls wie bisher amtierten Konrad Schum und Rudolf Jaggi als Rechnungsrevisoren.

Allen Clubkameraden, die sich im Berichtsjahr in irgendeiner Weise für die Photo- und Filmgruppe eingesetzt haben, danke ich bestens. Ein besonderer Dank gilt unserem technischen Leiter, Toni Vogel, der uns stets mit gutem Rat zu helfen versteht, sowie den übrigen Kameraden vom Vorstand für ihre geschätzte Mitarbeit. Der Muttersektion danke ich für die allgemeine Unterstützung und den beliebten Jahresbeitrag.

Abschliessend gestatte ich mir, vom bekannten holländischen Photographen Kees van den Berg folgendes Zitat zu erwähnen: «Ich bin immer auf der Suche nach dem schönsten Bild, aber ich hoffe, es nicht zu finden.» Diese Einstellung würde ich auf für uns Amateurphotographen als erfolgsscheidend betrachten. Das Nicht-zufrieden-Sein mit dem Geschaffenen und das Streben, es immer noch besser zu machen, sind wohl der Anreiz und die Triebkraft aller ernsthafteren Photographen. Ich möchte Euch deshalb alle ermuntern, das nächste Jahr in diesem Sinn zu beginnen. Dazu wünsche ich Euch viel Glück und Erfolg.

Der Präsident:
Fritz Gränicher

Stimme der Veteranen

500. Gurtenhöck

17. November 1979

124 Teilnehmer

«Die Bergkameradschaft ist etwas Schönes, und man soll keine Gelegenheit verpassen, sie zu pflegen.» Dieser Gedanke lag den rund zwei Dutzend SAC-Kameraden zugrunde, als sie unter ihrem «Anführer», Alfred Forrer, am 22. Januar 1938 den Gurtenhöck

ins Leben riefen. Die mit den Bergen und der Natur verbundenen Männer standen in enger Beziehung mit dem drei Jahre zuvor gegründeten Wildschutzverein am Gurten und Könizberg. Die auf privater Basis durchgeführten Wildaufsichtstouren endeten meistens bei einem geselligen Zusammensein auf dem Gurten. Der Gurtenhöck war anfänglich eine Sache für jüngere Clubmitglieder, «mauserte» sich dann aber mit den Jahren zu einem Treffen für bestandnere Jahrgänge durch. Im Jahre 1949 konstituierte sich eine selbständige Veteranengruppe, welche, wie im ersten Gurtenbuch zu lesen ist, «sich den Gurten zu eigen machte». Seither ist der monatliche Gurtenhöck zu einer beliebten und gutbesuchten Zusammenkunft der Veteranen geworden.

Der Hausberg unserer Stadt hat sich zum Jubiläumsanlass winterlich geschmückt. Zur vorgesehenen Nachmittagsstunde füllt sich der Saal im Hotel Gurtenkulm bis auf den letzten Platz. Ein Alphornsolo, dargeboten durch Albert Binggeli aus Schwarzenburg, eröffnet den Jubiläumshöck. Die Gesangssektion, unter Leitung von Ueli Wenger, wartet mit dem Wahlspruch und dem Veteranenlied auf. In gewohnt temperamentvoller Art begrüsst darauf Veteranenobmann Albert Meyer seine zahlreich erschienenen Schäfchen. Den betagten Veteranen, Karl Lang, Jean Weber und Urkaplan Robert Baumgartner, aber auch dem tapferen Franz Braun und seiner hilfreichen Betreuerin Fr. Wyss, entbietet er einen besonderen Willkommensgruss. Er übermittelt Grüsse vom Mitbegründer des Gurtenhöcks, Willy Trachsel, der aus gesundheitlichen Gründen leider nicht anwesend sein kann, sowie von Ehrenmitglied Edmund Wunderlich, welcher tags zuvor nach einer erfolgreichen Operation aus dem Spital entlassen werden konnte. In einem kurzen geschäftlichen Teil werden die üblichen Gurtenhöck-Geschäfte abgewickelt: Veranstaltungen des kommenden Monats, Mutationen, Geburtstagswünsche und Mitteilungen. Ein stärkender Imbiss, gestiftet von einem ungenannt sein wollenden Spender (Geburtstagsjubilär?), schafft Boden, zur Aufnahme der Chronik von Gurtenvogt Erich Hegi. Zur Freude aller schalten sich noch einmal die Gesangssektion und der Veteranenkamerad aus Schwarzenburg mit seinem alpinen Instrument ein.